



Gotteshaus beherbergt zahlreiche Grabstätten

Geschichte Fast 50 bedeutende Personen fanden in der Murrhardter Stadtkirche ihre letzte Ruhe. In den ältesten Gräbern waren Mönche der ersten Zelle bestattet. *Von Elisabeth Klaper*

Wie viele alte, bedeutende Kirchen dienten auch die ehemalige Klosterkirche als Begräbnisstätte für meist bedeutende Persönlichkeiten. Im Lauf der Ausgrabungsarbeiten entdeckte das Archäologen-Team nahezu 50 Grabstätten, über die wichtigsten berichtet Ausgrabungsleiter Rolf Schweizer. In den ältesten waren Mönche der ersten kleinen Zelle aus der Zeit um 750 bis 800 bestattet. Sie befanden sich in einem Areal, das sich unmittelbar an die später abgebrochene Westwand der ehemaligen St. Trinitatis-Kapelle anschloss.

» RUNDSCHAU-SERIE (3)
50 JAHRE AUSGRABUNG

Denn dieser erste Begräbnisplatz wurde vom östlichen Chorbereich und Altarraum der ersten Klosterkirche Walterichs um 828 völlig überbaut. Insofern waren die Mönche letztendlich doch noch rings um den neuen Altar im Inneren bestattet. Nicht Teil der Ausgrabung, aber von besonderer Bedeutung für das Kloster war das Grab für das Herz des 840 verstorbenen Kaisers Ludwig, der um 816/17 das Kloster gestiftet hatte. Nach alter Überlieferung soll es in einer silbernen Urne in die Klosterkirche gebracht und an einem Ehrenplatz aufbewahrt worden sein. Bis zur Zeit der Reformation soll die Urne sich in einem 600 Jahre später angefertig-

ten gotischen Ehrengrab befunden haben, so Schweizer.

Zentral in der Mittelachse des Langhauses fand sich unter einer massiven Steinplatte eine Grabstätte, die an jene Walterichs erinnerte. Im Grab fand man braune Farbspuren eines Gewandes sowie Lederschuhe. Indes ist nicht bekannt, ob er ein adeliger Stifter, Klostervogt oder kirchlicher Würdenträger war. Der Grabkasten war aus insgesamt sieben Steinen und den beiden Deckplatten zusammengesetzt worden, wobei sich an drei Teilen Reste römischer Inschriften fanden, berichtet der Zeitzeuge. Anfang des 11. Jahrhunderts schuf eine hochadelige, doch nicht genau bekannte Familie im nordöstlichen Nebenchor vor dem Altar ihre Gebetskapelle und Grablege. Dazu gehört auch das Grab eines Ritters, der bei einem dramatischen Duell ums Leben gekommen und um 1100 bestattet worden war.

Darin fand das Grabungsteam einen Beutel mit Sühnegeld: 340 Münzen mit einem Silbergewicht von etwa 185 Gramm. Darunter waren neben sogenannten Ulmer Pfennigen etliche unbekannte: 17 zeigen auf der Vorderseite das Bild eines sorgsam frisierten, bärtigen Geistlichen mit Abtstab und Kreuz. Hinzu kommt eine nur noch schwer entzifferbare Handschrift, die die Namen Murhart und Walterich vermuten lassen. Rolf Schweizer nimmt an, dass der Geistliche Walterich darstellt und das Kloster wohl zeitweise

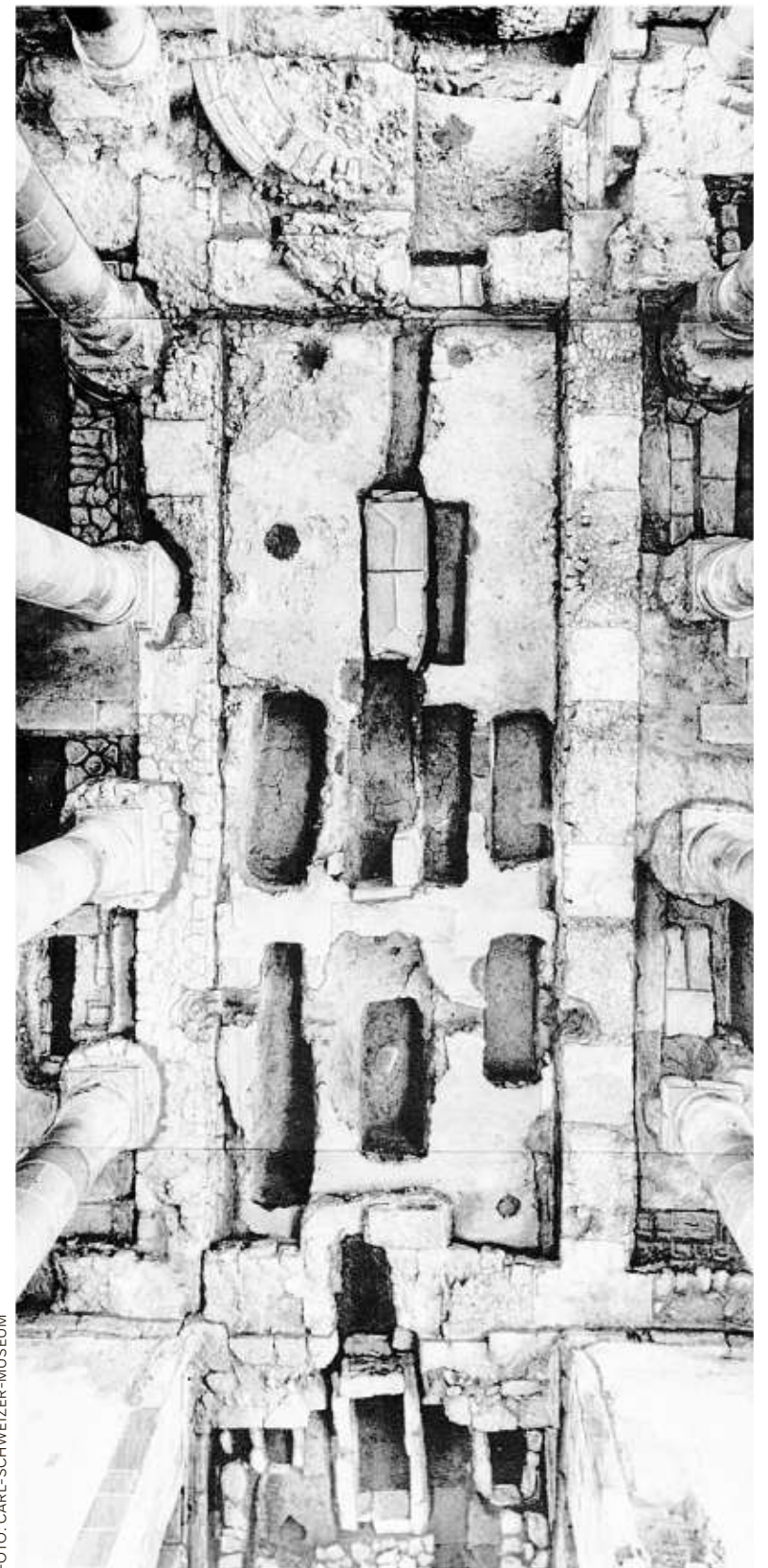
das Münzrecht besaß, die entdeckten Münzen wurden wohl in der Zeit um 1100 bis 1120 geprägt.

Obwohl nach alten Vorschriften in Gotteshäusern von Männerklöstern keine Frauen bestattet werden durften, fanden doch mindestens zwei ihre letzte Ruhestätte in der einstigen Klosterkirche. In deren Zentrum entdeckte das Grabungsteam eine exakt gemauerte Gruft, in der eine Frau mit einem Kind bestattet war. Rolf Schweizer nimmt an, dass sie die nach 1235 wohl überraschend verstorbene Schutzherin Richenza war, die auch Richina oder Ruchina genannt wird. Sie war eine geborene Gräfin von Beilstein-Wolfsölden.

Oetinger als letztes bestattet

Vorher war sie die „Regis wib – Frau des Königs“ genannte Gefährtin des Stauferkaisers Friedrich II., mit dem sie die Tochter Margarete hatte. In der westlichen Hälfte des Westchores und nahe der südlichen Mauer fand das Team eine noch völlig intakte Gruft, in der sich ein schwarz gestrichener Sarg befand. Er war bemalt mit einem Kreuz und einem Rosenstock in voller Blüte.

An der Wand darüber stand das dazu gehörende Grabdenkmal für Maria Juliana Haselmaier, die 1721 verstorbene Ehefrau des Prälaten Wilhelm Conrad Haselmaier: Diese Eheleute waren die Urgroßeltern des Dichters Friedrich Hölderlin. Als letzte Person bestattete man Prälat Friedrich Christoph Oetinger.



Das historische Foto, von oben aufgenommen, gewährt einen Überblick über die Grabstätten in der Stadtkirche.

Kokain und Ecstasy gefunden

Polizeieinsatz Drei Tatverdächtige nach räuberischem Diebstahl und gewerbsmäßigem Drogenhandel in Haft.

Aspach. In einem Wohnheim für Flüchtlinge soll ein 26-jähriger Bewohner am 30. Dezember gegen 15 Uhr Opfer eines Überfalls geworden sein. Zwei 26 und 36 Jahre alte Mitbewohner stehen im Verdacht, zunächst zwei Handys des Geschädigten an sich genommen zu haben. Als der Geschädigte die Handys zurückgefordert haben soll, sollen die beiden Tatverdächtigen ihn festgehalten und mittels eines Kopfstößes verletzt haben. Die beiden Tatverdächtigen wurden am Abend von der Polizei in dem Wohnheim zusammen mit einem 40-jährigen Mann angetroffen, alle drei wurden vorläufig festgenommen.

Im Zimmer der letztgenannten Person wurden von der Polizei Betäubungsmittel in nicht geringer Menge sowie mutmaßliches Dealergeld aufgefunden und beschlagnahmt. Es handelte sich um etwa zehn Gramm Kokain, zwei Ecstasy-Tabletten sowie 1100 Euro Bargeld. Die Tatverdächtigen aus Algerien und Marokko sitzen nun in Untersuchungshaft.

Beste Stimmung am Skihang – ganz ohne Schnee

Verein Die Open-Air-Party der Turn- und Sportfreunde Gschwend erwies sich als voller Erfolg.

Gschwend. Kalendrisch ist es zwar Winter, aber der notwendige „Betriebsstoff“ in Form von Schnee ist aktuell nicht in Sicht. Das jedoch hielt die Turn- und

Sportfreunde Gschwend nicht ab, eine Open-Air-Party an der Talstation ihres Skilifts zu feiern. Und der Erfolg gab ihnen Recht: Rund dreihundert Gäste kamen

im Laufe des Abends und feierten ein originelles Fest auf der grünen Wiese. Das helle Licht aus den Flutlichtstrahlern am Skihang des Gemeindebergs war weithin

zu sehen. Vom Skiliftparkplatz aus wiesen Dutzende von brennenden Teelichtern in Gläsern den Gästen den Weg zur Party-meile. Schon von Weitem war Musik zu hören. Hongkong-DJ Tobias „Heiner“ Börret unterhielt das Publikum bestens und legte die angesagtesten Partyhits auf, wobei auch Rock- und Popklassiker nicht zu kurz kamen.

Fleißige Skiabteilung

Mit den Hits traf er den Musikgeschmack des Publikums, das von der Jugend bis zur Generation „Babyboomer“ vertreten war. Hinter den Kulissen herrschte geschäftiges Treiben. Die Fußballabteilung und nicht, wie anzunehmen wäre, die Skiabteilung, hatte das Ganze organisiert und nach tagelanger Vorbereitung jetzt alle Hände voll zu tun, den Hunger und Durst der Gäste zu stillen. Hier durften kulinarische Skilift-Klassiker wie die Liftwurst und das Schokoschaumkopfweckle nicht fehlen, von Glühwein und

Punsch ganz zu schweigen. Alles sollte OpenAir sein, und so war nur die Bar in einem Mannschaftszelt der Gschwender Feuerwehr untergebracht.

„Die letzte Skiliftparty war vor dreizehn Jahren“, berichtete Jonas Schuster von der Fußballabteilung. Daran erinnerten sich die damals jugendlichen Ballportler und beschlossen kurzfristig, die Party wieder aufleben zu lassen. Der Zeitraum war mit Bedacht gewählt, denn zwischen den Jahren sind Veranstaltungen Mangelware und die große Mehrzahl der Organisatoren sowie die potenziellen Festbesucher haben Urlaub. Der einzige Unsicherheitsfaktor war freilich das Wetter. Aber auch hier hatten die Gschwender Glück. Die kurzen Regenschauer des Tages hörten zum Abend hin auf und so feierte das Partyvolk ausgelassen und friedlich zwischen Talstation, Musikhütte, Barzelt und wärmenden Baumfackeln bis weit nach Mitternacht.

Adventskranz in Flammen

Göggingen. Ein Adventskranz fing am Sonntagnachmittag gegen 16.30 Uhr in einer Wohnung in der Gögginger Birkenstraße Feuer. Im Zuge des Brandes wurde ein Tisch beschädigt und es entstand ein Sachschaden von mehreren hundert Euro. Der Brand wurde durch die Freiwillige Feuerwehr Göggingen, die mit insgesamt fünf Fahrzeugen und 30 Einsatzkräften vor Ort war, rasch gelöscht.

Alle Bewohner des Hauses hatten Glück im Unglück und blieben unverletzt.



Hunderte Besucher genossen den Abend an der Talstation des Skilifts

Foto: Wolfgang Pfister

Schlägerei bei Silvesterlauf

Backnang. Bei einer Veranstaltung anlässlich des Backnanger Silvesterlaufs kam es am vergangenen Sonntag beim Rathaus zu einer körperlichen Auseinandersetzung. Ein 18-jähriger Besucher der Veranstaltung wurde am frühen Nachmittag gegen 14.30 Uhr bei der Bühne von einem fremden Mann angerempelt und in der Folge auch zu Boden gestoßen. Als der Fremde auf das am Boden liegende Opfer einschlagen wollte, kam ein jugendlicher dem Opfer zu Hilfe. Der unbekannte Tatverdächtige schlug daraufhin auch noch auf den Jugendlichen ein.

Wie die Polizei am gestrigen Dienstag mitteilte, wurden bei der Auseinandersetzung alle drei Beteiligten leicht verletzt. Die Polizei hat die Ermittlungen zu dem unbekanntem Angreifer aufgenommen. Von ihm liegt folgende Beschreibung vor: Er war ungefähr 1,80 Meter groß, hatte dunkelbraune Haare, im Mund eine Zahnücke und war dunkel gekleidet.

Sachdienliche Hinweise, die zur Identifizierung des Angreifers beitragen könnten, nimmt die Polizei in Backnang unter der Telefonnummer 071 91 / 90 90 entgegen.

POLIZEI-BERICHT

Betrunken erwischt

Oppenweiler. Eine Polizeistreife kontrollierte am Montag den Fahrer eines Kabinenrollers. Der 29-jährige Fahrer war mit nahezu zwei Promille am Steuer, weshalb eine Weiterfahrt untersagt wurde. Zudem war der Mann nicht in Besitz der dazu erforderlichen Fahrerlaubnis und nutzte das Vehikel ohne Zustimmung des Besitzers. Die Polizei leitete entsprechende Strafverfahren ein.

Mülltonnen brennen

Schwäbisch Gmünd/Täferrot. Zwischen Sonntagabend 0 Uhr und

Montagnachmittag 14.30 Uhr setzten Unbekannte drei Papiermülltonnen, die in der Scheuelbergstraße abgestellt waren, in Brand. Durch das Feuer wurde auch eine anliegende Garagenwand beschädigt. Insgesamt entstand ein Sachschaden von rund 5000 Euro. In Täferrot setzten ebenfalls Unbekannte am Montagmorgen zwischen 2.30 Uhr und 7.30 Uhr in der Straße „Bergrain“ abgestellte Mülleimer in Brand. Diese wurden durch das Feuer komplett zerstört. Zeugenhinweise unter Telefon 071 71 / 35 80.

SO GESEHEN



Mit bunten Feuerwerkskörpern hat Gschwend in der Nacht von Sonntag auf Montag das neue Jahr 2024 begrüßt. Das Foto zeigt den Hauptort mit dem Industriegebiet aus Richtung Waldhaus.

Foto: Wolfgang Pfister